Calwer Wochenblatt

№ 38. Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Calw. 84. Jahrgang.

Erscheinungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Insertionspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt u. Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pfg.

Dienstag, den 16. Februar 1909.

Bezugspr. i. d. Stadt ¼jährl. m. Trägerl. Mk. 1.25. Postbezugspr. f. d. Orts- u. Nachbarortsverk. ¼jährl. Mk. 1.30, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellg. in Württ. 30 Pfg., in Bayern u. Reich 42 Pfg.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Prämierung bäuerlicher Geflügelhöfe.

Auch im Jahre 1909 sollen eine Anzahl guter bäuerlicher Geflügelhaltungen, die für die Einrichtung und den Betrieb der bäuerlichen Nutzgeflügelzucht vorbildlich sein können, mit Geldpreisen prämiiert werden.

Die Zuerkennung einer Prämie ist in der Hauptsache an folgende Bedingungen geknüpft:

1. Die Geflügelhaltung muß mit einem landwirtschaftlichen Betrieb in Verbindung stehen und sich dem Umfang desselben anpassen.
2. Es muß eine der in den Vorschriften des Landesverbands der Geflügelzucht- und Vogelschutzvereine für Zuchtstationen vorgesehenen Nutzgeflügelrassen gehalten werden, nämlich bei Hühnern: Italiener aller Farben, Minorka-, Langshan-, weiße Wyandottes- oder weiße Orpington-, bei Gänsen: pommersche Riesen-, Emdener- oder Italiener, bei Enten: Peking-, Rouen-, Aylesbury- oder indische Laufenten.
3. Der Bestand des Geflügelhofs darf bei Hühnern nicht unter 25, bei Wassergeflügel nicht unter 10, bei Haltung beider Arten zusammen nicht unter 25 Stück sein.
4. Die Größe der Stallung und des Auslaufs müssen dem Bestand entsprechen, die Einrichtung des Stalles muß eine praktische, die Wartung und Pflege der Tiere eine gute sein.
5. Neues weibliches Geflügel darf in der Regel nicht hinzugekauft werden, vielmehr ist alljährlich mindestens ⅓ des Bestandes selbst nachzuziehen. Werden hiezu Eier vom eigenen Geflügel verwendet, so sind die männlichen Tiere alljährlich aus einem anderen Geflügelhof zu beschaffen.
6. Beim Verkauf von Bruteiern dürfen für ein Hühner- oder Entenei nicht mehr als 15 ₰, für ein Gansei nicht mehr als 25 ₰ verlangt werden.
7. Ueber den Eierertrag sind Tagestabellen zu führen und der Verkauf an Brut- und Gebrauchstieren, sowie der Erlös daraus gesondert anzugeben, ebenso die eigene Nachzucht und der Erlös aus verkauftem Geflügel. Bei Wassergeflügel ist der Ertrag der Federn nach Gewicht anzugeben.
8. Das Gewicht und der Wert der einzelnen, aus dem eigenen Betrieb verwendeten Futterarten, sowie alle baren Aufwendungen auf die Geflügelhaltung sind aufzuschreiben.

   Formulare zu den Tabellen Ziff. 7 und 8 können durch die Zentralstelle für die Landwirtschaft bezogen werden.

   Die Aufzeichnungen (Ziff. 7 und 8) haben sich auf den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 1909 zu erstrecken.
9. Diejenigen Geflügelhalter, welche sich unter Erfüllung dieser Bedingungen für 1909 um eine Prämie bewerben wollen, haben dies unter Angabe der Größe des landwirtschaftlichen Betriebs, von Art und Zahl des Geflügels, Größe des Stalles und des Auslaufs durch den landwirtschaftlichen Bezirksverein bei der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft vor dem 1. April 1909 anzuzeigen und die in Ziff. 7 und 8 verlangten Aufzeichnungen vor dem 10. Januar 1910 einzureichen.
10. Bäuerliche Geflügelhaltungen, welche bei den Prämiierungen in den Jahren 1905, 1906, 1907 und 1908 erfolgreich sich beteiligt haben, können bei der Prämiierung im Jahre 1909 nicht in Betracht gezogen werden.

Die Zuerkennung der Preise erfolgt auf Grund einer im Laufe des Jahres vorzunehmenden Besichtigung.

Stuttgart, 6. Februar 1909.

In Vertretung:
Baier.

Kurs für Gipser.

Wir beabsichtigen in der Zeit vom 1. bis 6 März in Stuttgart einen Kurs zur Unterweisung von Gipsern über Materialien (insbesondere auch über neuere: Terranova, Geflechte, Gewebe, Matten, Duroplatte, Maltalit, Lithin usw.), Techniken (Steinputz, Kammputz, Porphyrputz, Raotz- und Monierkonstruktionen, farbige Behandlung des Putzes und dekorative Putzarten, leichte Sgraffitearbeiten), sowie über die Behandlung der verschiedenen Gips- und Kalksorten und über Preisberechnung zu veranstalten. Die Oberleitung ist der Beratungsstelle für das Baugewerbe übertragen

Zu dem Kurs werden im Lande ansässige Handwerker und ältere Gesellen, in erster Linie solche, die sich selbständig zu machen im Begriffe sind, zugelassen. Ein Unterrichtsgeld wird nicht erhoben.

Anmeldungen zur Teilnahme an dem Kurs sind bis spätestens 24. Februar an die K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel einzureichen. Aus den Anmeldungen sollen ersichtlich sein: Name, Beruf, Berufsstellung (ob selbständig oder Geselle), Wohnort und Alter der Angemeldeten. Auch ist darin anzugeben, ob sich der Anmeldende im Falle seiner Nichtzulassung zum 1. Kurse wegen zu starken Andrangs an einem etwaigen 2. Kurse vom 8. bis 13. März beteiligen würde.

Die Gemeindebehörden und die Vorstände der gewerblichen Vereinigungen werden ersucht, die Beteiligten auf den Kurs aufmerksam zu machen.

Stuttgart, 10. Februar 1909.

Mosthaf.

Beginn neuer Unterrichtskurse an der K. Fachschule für Feinmechanik, einschl. Uhrmacherei und Elektromechanik, in Schwenningen a. N.

An der unter Aufsicht der K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel stehenden staatlichen Fachschule für Feinmechanik in Schwenningen beginnen am 2 Mai d. J. wieder neue Unterrichtskurse.

Vetter Heinrich.

Novelle von C. Rathmann.

(Fortsetzung.)

Fräulein Christine, die sich einschenkend über den Teekessel beugte, hielt den Augenblick für geeignet, um etwas zu sagen, das auch ihr auf dem Herzen lag:

„Wie haben Sie eigentlich die erste Nacht in unserem Hause geschlafen, liebe Erika, und wovon haben Sie geträumt? Ich selbst schlief recht spät ein und mußte immerfort an Sie denken. An Sie und auch daran, daß Sie uns allen gleich so sehr gefallen haben, uns allen — und leider auch Sie uns allen gleich so sehr gefallen haben, uns allen — und leider auch meinem Bruder Franz. Sie haben es wohl schon selbst bemerkt, daß Sie vor meinem Bruder auf der Hut sein müssen! Franz hat viele gute Eigenschaften, und Papa sagt, daß er im Geschäft völlig unentbehrlich sei — aber er hat gar kein Gewissen, und ich wollte, ich könnte ihm ein für allemal verbieten, Sie schön zu finden. Ich mußte Ihnen das sagen — wir reden aber, denke ich, nie mehr davon! Aber warum setzen Sie sich nicht, Ihr Tee wird kalt werden."

Erika hatte in der Tat schon den Stuhl an sich gezogen, um sich niederzulassen, jetzt blieb sie aufgerichtet dahinter stehen, jeder Zweifel, ob sie jetzt reden müsse oder noch warten dürfe, war mit einem Male verschwunden. Mit bebender Stimme sagte sie: „Ich danke Ihnen für Ihr Vertrauen, Fräulein Christine, und muß Ihnen etwas sagen, was Sie mehr überraschen wird, als mich Ihr treugemeinter Wink. Ich bin unter einem Namen in Ihr Haus getreten, der nicht falsch, aber doch nur der Familienname meiner Mutter war. Ich heiße nicht Erika Münter, sondern Erika von Gravenreuth und Ihr Besucher, der Leutnant Bodo v. Gravenreuth, ist mein Bruder. Ich würde es für unverzeihliche Falschheit halten, Ihnen auch nur noch ein paar Stunden mit einer Maske gegenüber zu stehen."

Sie hatte fest und aufrecht bleiben wollen, jetzt hatte sie doch den Kopf geneigt und ein paar schwere Tränen rollten über ihre erglühenden Wangen. Christine Hagen blickte mit Bestürzung zu ihr auf — bewegte die Lippen zu einer Frage, blieb aber stumm, und Erika, die wohl fühlte, daß sie mehr sagen müsse, fuhr fort: „Lassen Sie mich kurz sein, liebes Fräulein. Wir waren nach meiner Eltern Tode nicht reich, aber wir hatten genug, um zu leben, wenn Bodo — ich weiß nicht, ob von Natur anders gewesen oder in ein anderes Regiment gekommen wäre. Er brauchte über seinen Zuschuß hinaus, für den mein Vater das Kapital sicher gestellt hatte, brauchte immer mehr und immer wieder, und ich half ihm natürlich, so lange ich's irgend vermochte. Es wurde am Ende für mich notwendig, eine Stellung zu suchen und ich hätte wahrlich nicht auf so viel Glück dabei zu rechnen gewagt, wie darin lag, daß eben Sie mich zu sich riefen. Es war wohl töricht von mir, daß ich den Vorurteilen meines Bruders und einiger entfernter Verwandten zu lieb, die sich sonst eben nicht viel um mich bekümmert hatten, einen bürgerlichen Namen anzunehmen beschloß und daß ich mir einbildete, das neue ungewohnte Leben würde mir unter dem Schirm des Namens meiner Mutter leichter werden, als unter dem meines Vaters. Doch für ein Unrecht hielt ich's nicht, und auch der Oberpräsident, der mir einen Paß auf den Namen Erika Münter ausstellen ließ, muß es für kein Unrecht angesehen haben. Zum Unrecht ward's erst, als ich gänzlich unerwartet hier meinen Bruder vorfand und ihn umsonst beschwor, Ihr Haus sofort zu verlassen! Und jetzt sehen Sie wohl, Fräulein Christine, daß meines Bleibens in Ihrer lieben Nähe und unter dem Dache Ihrer Eltern nicht sein kann."

„Aber warum um Gotteswillen nicht — liebe Erika — oder muß ich Fräulein v. Gravenreuth sagen?" rief Christine Hagen und machte eine Bewegung, als ob sie sich aus ihrem Stuhl erheben und die erschütterte Freundin umarmen wollte, wenn ihr hilfloser Zustand es nur gestattete. Erika bemerkte es und beugte sich willig zu der Leidenden herab, die ihre

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Der Zweck der Fachschule ist, durch praktischen und theoretischen Unterricht in den verschiedenen Zweigen, der Feinmechanik, einschl. Uhrmacherei und Elektromechanik, für diese Gebiete ebensowohl tüchtige Gehilfen und Werkführer als selbständige Gewerbetreibende heranzubilden.

Der Unterricht an der Fachschule umfaßt 3 ordentliche Jahreskurse für angehende Fein- und Elektromechaniker sowie Groß- und Taschenuhrmacher, welche mit einer Schlußprüfung (Gehilfenprüfung) abschließen, sowie im kommenden Schuljahr einen einjährigen höheren Fortbildungskurs mit anschließender Meisterprüfung insbesondere für solche Gehilfen der Fein- und Elektromechanik sowie Uhrmacherei, welche sich in besonders gründlicher und umfassender Weise für die spätere selbständige Betreibung ihres Gewerbes oder für die Versehung von Werkführerstellen in der Großindustrie vorbereiten wollen.

Anmeldungen sind zu richten an den Schulvorstand, Prof. Dr. Göpel in Schwenningen, von welchem auch Schulprogramme und Auskünfte erhalten werden können.

Stuttgart, 2. Januar 1909.

Mosthaf.

Tagesneuigkeiten.

K Calw 16. Febr. Am Sonntag, den 14. Februar, hielt die Creditbank für Landwirtschaft und Gewerbe Calw im Saale der Bierbrauerei Dreiß hier ihre 40. Generalversammlung ab, welche von 85 Genossen besucht war. Der Direktor der Bank, Herr Georg Wagner, erstattete den Rechenschaftsbericht, dem wir folgendes entnehmen: Der Geschäftsgang und das Erwerbsleben sei im abgelaufenen Jahre ungünstig gewesen. Bei der Landwirtschaft seien die Erträgnisse des Feldes hinter denen des Vorjahrs zurückgeblieben, die Schlachtpreise der meisten Viehgattungen seien etwas niedriger als im Vorjahr, der Hopfenbau völlig unrentabel gewesen, in Handel und Gewerbe war bei den meisten Betrieben Flauheit kennzeichnend. Diese rückläufige Bewegung habe in unserem Bezirk, wo noch ein kräftiger Mittelstand vertreten sei, keine so tiefe Wunden im Erwerbsleben geschlagen als dies in den Haupt-Industrieplätzen geschehen sei. Während Handel und Gewerbe das ganze Jahr 1907 hindurch unter dem Druck eines ungeheuer teueren Geldstandes und einer großen internationalen Finanzkrisis zu leiden gehabt habe, so habe dieser Zustand schon zu Beginn des Jahres 1908 gerade in das Gegenteil umgeschlagen; die Unternehmungslust lag darnieder, ein großer Teil des in Handel und Industrie angelegten Geldes wurde flüssig und der Reichsbank-Diskont — der Regulator des deutschen Geldmarkts — sei von dem Satze an der Jahreswende 1907/08 von 7½% rasch auf 5½% gesunken, sei um die Mitte des Jahres auf 4% gestanden und habe auf diesem niederen Satze vollends das ganze Jahr hindurch verharrt. Bei diesem billigen Bank-Zinssatz dürfe jedoch nicht übersehen werden, daß es sich hier nur um bewegliches in Handel und Industrie angelegtes Kapital handelt, nicht aber um fest auszuleihendes Geld. Dieses sei auch im abgelaufenen Geschäftsjahr so teuer wie im Vorjahr gewesen. Mehrfach habe die Bank den Gesuchstellern um feste Darlehen dadurch aus der Verlegenheit geholfen, daß sie die Hypotheken vorübergehend übernommen habe bis endlich ein Gläubiger gefunden worden sei. Wenn auch viel Geld in die Banken zurückgeflossen sei, so habe es der Creditbank im abgelaufenen Jahre doch nie an Gelegenheit zu guter Anlage gefehlt und so sei das Schluß-Ergebnis des genossenschaftlichen Betriebs im 40. Geschäftsjahr ein sehr günstiges geworden, zumal auch der Effektenhandel durch Kurssteigerungen einen zufriedenstellenden Gewinn abgeworfen habe. Wie weiter hervorgehoben wurde, stellt sich die Gesamtsumme der Bilanz — alle Conti zusammengerechnet — am Schluße von 1908 auf 1,122,930 M. Die Bank hat hiernach mit dem 40. Geschäftsjahr die erste Million überschritten. Das Mehr gegenüber dem Vorjahr beträgt 142,000 M, ein Betrag, der für eine erfreuliche Entwicklung spricht. Der erzielte Reingewinn beträgt 22,987 M. 32 ₰. Der Antrag des Aufsichtsrats bezüglich der Verwendung desselben wurde von der Generalversammlung ohne Debatte genehmigt, wie auch zu dem von Hrn. Kassier Eberhard vorgetragenen detaillierten Kassenbericht keinerlei Bemerkungen gemacht wurden. Hierrach wurden zugewiesen dem Reservefonds 2312 M, dem Spezialreservefonds 3000 M. Der ganze Reservefond beträgt jetzt 69800 M. Am Haus-Conto wurden abgeschrieben 800 M. Als Abschreibung am Mobilien-Conto wurden bestimmt 400 M. Als Dividende kamen zur Verteilung 5½% mit 14,360 M, der Rest mit 2115 M. 32 ₰ wurde auf neue Rechnung vorgetragen. Der Mitgliederstand hat um 16 Personen zugenommen und beträgt jetzt 979. Es wurde sodann noch der schriftliche Bericht über das Ergebnis der von Hrn. Verbandsrevisor Schumacher vorgenommenen Visitation der Geschäftsführung der Bank durch den Vorsitzenden des Aufsichtsrats Hrn. Oberamtspfleger Fechter zur Kenntnis der Generalversammlung gebracht. Bei den darauf vorgenommenen Ergänzungswahlen für den Aufsichtsrat trat eine Aenderung unter den seitherigen Mitgliedern nicht ein; es wurden auf 2 Jahre wiedergewählt die seitherigen Herren: Oberamtspfleger Fechter, Kaufmann Schiler, Hugo Rau; als Stellvertreter ist ebenfalls wieder gewählt worden Hr. W. Dingler, Oekonom hier. Bemerkt mag noch werden, daß die ganze Versammlung äußerst ruhig und harmonisch verlaufen ist.

-r. Calw 15 Febr. Gestern nachmittag fand in Teinach eine Bezirksversammlung des Gewerbevereins statt, in welcher der Vereinsvorstand, Herr Uhrmachermeister Zahn hier, über Handwerkerfragen sprach und das Mitglied des Ausschusses der Handwerkekammer Reutlingen, Herr Flaschnermeister Essig hier, kurz über die Verhandlungen in der letzten Handwerkekammersitzung referierte. Die rege Aussprache, die sich an die beifällig aufgenommenen Ausführungen der Redner anknüpfte, zeigte einerseits ein großes Interesse an den zur Zeit im Vordergrund stehenden Handwerkerfragen wie Meisterprüfung, Meistertitel und Recht zur Lehrlingsanleitung und andererseits die Notwendigkeit derartiger belehrender und aufklärender Vorträge, sowie die Zweckmäßigkeit der Abhaltung von Bezirksversammlungen. Herr Schultheiß Schneider-Teinach sprach dem Vereinsvorstand den Dank aus für Abhaltung der Versammlung in Teinach und betonte, daß der Besuch derselben gewiß für jeden Teilnehmer von Nutzen gewesen sei.

:: Gechingen 15. Febr. Der Kirchenchor veranstaltete gestern einen Familienabend. Ein reichhaltiges Programm kam zur Ausführung. Mit gemischten Chören und Frauenchören wechselten Vorträge, Soli und Theaterstücke ab. Alle Darbietungen waren recht gut. Besonderen Erfolg hatten die Theaterstückchen, die von unseren bewährten Kräften aufgeführt wurden. Der Kirchenchor unter Leitung von Herrn Schullehrer Hofmann hat uns einen schönen Abend bereitet. Reicher Beifall belohnte die Mitwirkenden. Hoffen wir, daß der Kirchenchor uns bald wieder einen so genußreichen Abend bereiten wird.

Unterreichenbach 15. Febr. Der seit Dienstag vormittag vermißte Straßenwartgehilfe Hermann Sparn, der von einer gefällten Buche in die Nagold gerissen wurde, ist jetzt als Leiche bei der Station Grunbach gefunden worden. Ein Bein war ihm gebrochen und am Kopfe hatte er eine schwere Wunde.

Neuenbürg 15. Febr. In Schwann wurde der Zimmermann Bohlinger, der sich in das Haus des Gemeindepflegers eingeschlichen hatte, beim Diebstahl von Rauchfleisch von dem erwachsenen Sohne ertappt und festgehalten. Der Dieb suchte auszureißen und versetzte dem jungen Manne sieben Messerstiche in die Arme und Halsgegend, wodurch er auch entkam. Er ist aber ermittelt und verhaftet worden.

Herrenberg 15. Febr. Wie der „Gäubote" hört, ist der Brunnenbohrer Sixt von Nufringen in der Nähe von Breitenholz auf einen kohlensauren Sprudel gestoßen.

Aus dem Würmtal 15. Febr. Zeitiger als je hat sich diesmal der Storch zur Besichtigung der Nester eingestellt; vor dem 14. Februar ist er noch nie dagewesen, diesmal sah man die ersten Frühlingsboten im Tal schon am 11. Februar. Demnach dürften bis 25. Februar die Nester wieder bezogen werden, denn 14 Tage nach der Besichtigung folgt gewöhnlich der Einzug des Paares.

Stuttgart 15. Febr. Wie der „Schwäb. Merkur" hört, hat der Geheime Hofrat Dr. Ernst Sieglin gestern abend bei einem Spaziergang in der Nähe der Villa Weißenburg infolge eines unglücklichen Sturzes den Arm gebrochen. Sieglin war gestern vormittag vom König empfangen worden, um ihm über seine Ausgrabungen in Aegypten zu berichten.

Sulz 15 Febr In Boll hiesigen Oberamts hat sich am Samstag mittag ein schweres Unglück ereignet. Der ca. 15jährige F. Mauth, der einen mit jungen Leuten besetzten Fuhrschlitten

---

beiden Hände ergriff. „Was ist dabei, daß Sie sich dem Vorurteil unseres Hauses angeschmiegt haben — glauben Sie denn, ich zweifelte an Ihrer Aussage und ich achte Sie darum nicht höher, daß Sie für Ihren Bruder Opfer gebracht haben, die vielleicht zu groß waren?"

„Sie nicht, Fräulein Christine — weil Ihnen die Natur den untrüglichen Blick für das innerlich Wahre gegeben hat — aber sind Sie sicher, daß Ihre Familie die Entdeckung so aufnehmen wird, wie Sie? Und wenn selbst, es darf nicht sein, meine Abreise ist vielleicht das einzige Mittel, meinen Bruder zur Besinnung zu bringen über das, was er mir und sich selbst schuldig ist. Sie fühlen mir doch nach, daß mir seine Werbung um Ihre junge Schwester Eva ganz unerlaubt dünkt, ja empört; daß er, wenn er für das liebenswürdige Fräulein auch nur einen Funken wahrer Empfindung hegt, etwas ganz anderes zu tun hat, als unter seinen gegenwärtigen Verhältnissen vor der Zeit um ihre Hand zu bitten."

In den blauen Augen Erikas zuckte ein Strahl echten Stolzes, reinen Gefühls auf.

Christine schaute mit bewundernden aber unsicheren Blicken in das erregte Gesicht der Gesellschafterin. Plötzlich schlang sie ihre Arme um Erikas Schultern und rief schluchzend: „Aber ich — ich, Erika, die so glücklich gewesen ist, Sie zu finden! Denken Sie denn gar nicht mehr an mich — wollen Sie mir zum Neujahrsgeschenk ein recht herbes Leid hinterlassen?"

„Wahrlich nein, Fräulein Christine!" entgegnete Erika mit weichem Tone. „Aber fragen Sie sich selbst, wie aus dieser Verwirrung und Unwahrheit herauszukommen ist, als durch einen raschen Entschluß meinerseits, wenn er mir um Ihretwillen auch noch so schwer wird."

„Wir wollen überlegen und nicht so rasch handeln, meine liebe Freundin," sagte Christine und rückte sich mit Aufbietung aller Kraft in ihrem Stuhl zurecht. „Und jetzt bin ich eine Stunde lang Ihre Herrin und Sie müssen mir gehorchen, wir frühstücken zusammen und dann, ja dann schreibe ich an meinen Vetter Heinrich und reiche ihm den Knoten, der hier geschlungen worden ist, zur Lösung. Er wird besser wissen, als ich und Sie selbst — wie er gelöst werden muß und bis dahin sprechen Sie nicht vom Gehen!"

„Ein fremder Mann, der mich nie gesehen hat, von mir nichts weiß und meines Bruders Verhalten sicher noch milder beurteilt, wie Sie, der soll hier raten und helfen!" wandte Erika zweifelnd ein.

Aber sie widerstand doch dem schmeichelnden Tone in Christines Stimme und der rührenden Bitte in den Zügen der Kranken nicht. Sie wischte die Tränenspuren von ihrem und ihrer Gefährtin Gesicht und ließ sich dann, wie es Christine wollte, zum Frühstück neben ihr nieder. Sie versuchte ein paarmal, das wichtige Gespräch, wenn auch in ruhigerem Gleis, fortzuführen, aber Fräulein Hagen zeigte sich plötzlich eigensinnig, durchaus nur von anderen Dingen sprechen zu wollen. Sie musterte wiederholt Erikas Gestalt und ihr schönes ernstes Gesicht und schien beides im Stillen mit irgend einem Bilde zu vergleichen, das in ihrer Erinnerung stand. Sie forschte ein wenig wirr nach mancherlei Verhältnissen Erikas und tat dann plötzlich die Frage: „Sagen Sie, liebe Erika, waren Sie schon in der Schweiz?"

„Gewiß, zweimal", entgegnete Fräulein v. Gravenreuth, verwundert über die Frage. „Einmal kurz nach meiner Konfirmation und dann vor drei Jahren — soll ich ihnen von meinen Reisen erzählen?"

„Nicht doch, nur hätte ich gern gewußt, ob Sie damals — ich meine das letzte Mal — auf dem Wege über Freiburg und Frankfurt und durch Thüringen heimgekehrt sind?" antwortete Christine halb zerstreut und setzte hinzu: „Ich habe damals von — von einer befreundeten Dame die Personalbeschreibung einer Reisegefährtin gehört, an die ich schon gestern denken mußte, als ich Sie zuerst erblickte."

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

leitete, indem er auf Schlittschuhen die Deichsel führte, stürzte während der Fahrt und der nachfolgende, mit ungefähr 20 jungen Leuten beladene Schlitten, überfuhr ihn und drückte ihm den Brustkorb ein. Mauth war sofort tot.

Kirchheim u. T. 15. Febr. Gestern nacht 10 Uhr entstand an dem, Ecke der Gerber- und Karlsstraße stehenden, eisernen Hochmaste des Altbacher Elektrizitätswerks infolge eines durch eingedrungene Feuchtigkeit entstandenen Kurzschlusses Feuer, das so stark wirkte, daß unter Prasseln und Geknatter die Eisenteile vom Feuer verzehrt wurden und größere Mengen flüssigen Metalls von dem Ständer auf die Straße herabfielen, was einen prächtigen Funkenregen zur Folge hatte. Der Turmwächter hatte schon das Feuerzeichen mit den Kirchenglocken gegeben, und die Feuerwehr wollte sich schon sammeln, als die Elektrizität von der Zentralstelle hier abgestellt wurde und das Feuer erlosch.

Langenau 15. Febr. Die Webersheleute Leonhard und Anna Ströhle begingen gestern das Fest der diamantenen Hochzeit in voller Rüstigkeit. Der König spendete eine Ehrengabe von 40 ℳ, die Gemeinde 25 ℳ.

Karlsruhe 15. Febr. Der Chefredakteur der Badischen Presse, Albert Herzog, der s. Z. wegen Beleidigung des Fräulein Olga Molitor zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt wurde, hat auf ärztliches Anraten ein Gnadengesuch an den Großherzog von Baden gerichtet, welcher dasselbe jedoch ablehnend beschieden hat.

München 15. Febr. Bei Ausübung des Bergsports in den bayrischen Bergen wurden gestern drei aus München stammende Touristen schwer verletzt. Sie wurden in die Klinik nach München transportiert.

Berlin 15. Febr. Die wachsende Zahl der Messer-Attentate auf Frauen und Mädchen hat den Polizeipräsidenten veranlaßt, die Belohnung auf die Ergreifung des Täters von 1000 ℳ auf 3000 ℳ zu erhöhen.

Berlin 13. Febr. Hofprediger a. D. D. Stöcker ist heute nachmittag auf dem Dreifaltigkeitsfriedhof an der Bergmannstraße bestattet worden. Eine ungemein zahlreiche Trauergemeinde hatte sich um den in der Stadtmissionskirche aufgebahrten Sarg versammelt, den eine Fülle von Kränzen umgab. Man sah unter den Teilnehmern an der Trauerfeier den Oberhofmeister Frhrn. v. Mirbach, den Präsidenten des Oberkirchenrats Voigts, den Präsidenten des Konsistoriums der Provinz Brandenburg Steinhausen, den Oberhofprediger D. Dryander, den Prof. Adolf Wagner, den Staatsminister a. D. v. Wedel, den Ministerialdirektor Dr. Schwartzkopff, zahlreiche Vertreter der konservativen Partei und Abordnungen von vielen Vereinen, darunter des Vereins deutscher Studenten. Die Pastoren Braun, Le Seur und Hofprediger Ohly hielten Ansprachen. Am Grabe sprachen die Pastoren Schlegelmilch, D. Philipps und Schwartzkopff.

Berlin 15. Febr. Das Hochwasser der Elbe hat am Zusammenfluß von Havel und Elbe bei Havelberg großen Schaden verursacht. An mehreren Stellen in der Gegend wurde gestern früh der Elbedeich durchbrochen. Aus Rathenow wird gemeldet: Unweit Toppeln bei Havelberg hat gestern früh das Hochwasser den Elbe-Deich durchbrochen. Die Bewohner der Ortschaft Neuwerben sind geflüchtet, andere am Wasser gelegene Dörfer sind von Menschen und Vieh geräumt worden. Aus Magdeburg wird berichtet: Bei der Ortschaft Kannenberg durchbrach das Hochwasser den Damm. Die Gefahr ist groß. Militär ist zur Hilfeleistung abgegangen.

Havelberg 15. Febr. Heute mittag riß das Hochwasser auch den Damm bei Wehlaast an der Dosse ein und die Wassermassen ergossen sich brausend in die March. Ein Schleusenwärter ertrank. Viele Bewohner konnten nur das nackte Leben retten. Heute mittag wurden die Pioniere telegraphisch nach der Altmarch gerufen, wo viele Menschenleben in Gefahr sind.

Friedrichshütte 15. Febr. Das Unglück auf der Friedrichsgrube hat im ganzen 5 Opfer gefordert. Das Unglück entstand durch Zubruchegehen einer Zimmerung, hinter der sich eine bis dahin nicht bemerkte Kluft gebildet hatte. Aus den Halden stürzten nun die Kohlenmassen nieder und begruben 8 Mann der Nachtbelegschaft unter sich. Die Rettungsarbeiten wurden sofort unter Anspannung aller Kräfte und verfügbaren Apparate in Angriff genommen. Sonntag früh 8 Uhr wurden die Leichen zweier Verschütteten, um 10 Uhr zwei weitere Leichen geborgen. Drei Mann konnten mit leichten Verletzungen hervorgezogen werden. Gegen Abend wurde die Leiche des fünften und letzten Opfers geborgen. Die Erregung unter den Bergleuten ist sehr groß, da man glaubt, ungenügende Kontrolle habe das Unglück verschuldet. Inwieweit dies zutrifft, wird die Untersuchung ergeben.

Zürich 15. Febr. Vergangene Nacht wurde in dem Uhrengeschäft von Gaelli ein schwerer Einbruch verübt, wobei den Tätern Juwelen und Goldwaren in bedeutendem Wert in die Hände fielen. Der Tat verdächtig sind 3 noch unermittelt gebliebene Männer.

Trient 15. Febr. Bei Pieve-Tessino wurde ein Haus von einer Lawine weggerissen. Die Bewohner wurden gerettet. Bei Trient wurden mehrere Gebäude durch die Schneelast eingedrückt.

Paris 15. Febr. Nach einer Meldung des „Petit Parisien" geht in diplomatischen Kreisen das Gerücht um, Oesterreich-Ungarn bereite eine militärische Demonstration gegen Serbien vor. Herr von Aehrenthal werde die Mächte von seiner Absicht verständigen und dabei besonders betonen, Oesterreich wünsche keine Eroberungen, wenn es seine Armee nach Belgrad marschieren lasse. Es wolle nur den Serben wegen der unerträglichen Provokationen eine Lektion erteilen.

Chalon sur Marne 15. Febr. Der Luftschiffer Farman unternahm gestern mit einem Begleiter mehrere gelungene Aufflüge. Die zurückgelegten Strecken betrugen bis zu 5 km.

London 13. Febr. Das Königspaar ist kurz vor 6 Uhr abends hier eingetroffen. Zum Empfang hatten sich der Prinz und die Prinzessin von Wales, Staatssekretär Grey und Ministerpräsident Asquith eingefunden. Eine große Volksmenge begrüßte die Majestäten herzlich.

London 13. Febr. Reichskanzler Fürst v. Bülow hat sich, wie der Berliner Korrespondent des Reuterbureaus zuverlässig erfährt, über das Ergebnis des englischen Königsbesuchs hoffnungsvoll geäußert und Folgendes erklärt: Der Verlauf der Besprechungen zwischen den englischen und deutschen Staatsmännern habe auch auf deutscher Seite aufrichtige Befriedigung hervorgerufen. Die Zuversicht sei begründet, daß durch den Besuch des Königs das Vertrauen in die beiderseitige Loyalität und das Verständnis für die politischen Ziele der beiden Reiche auf beiden Seiten gefestigt worden sei. Bei Behandlung der Balkanfrage habe sich eine weitgehende Uebereinstimmung ergeben, sowohl bezüglich der auf die Erhaltung des Friedens gerichteten Bestrebungen Englands und Deutschlands, als auch in der Haltung beider Regierungen gegenüber dem neuen Regime in der Türkei. Er hoffe, daß die öffentliche Meinung in beiden Ländern dem von den Herrschaften und Staatsmännern gegebenen Beispiele ehrlicher und friedlicher Absichten und aufrichtigen und gegenseitigen Verstehens folgen werde.

Vermischtes.

Staatliche Förderung der Wollschafzucht in Südwestafrika. Um Mißerfolge in der Wollschafzucht durch Kreuzung ungeeigneter Rassen zu vermeiden und möglichst bald Qualitätswollen zu erzielen, hat man sich entschlossen von vornherein mit der Züchtung einer Rasse mit gutem, erstklassigem Material zu beginnen und hiefür das feinwollige (Elektoral-) Schaf gewählt. Das Gouvernement unterstützt diese Bestrebungen, indem es — genügende Beteiligung vorausgesetzt — die Einführung geeigneten Zuchtmaterials übernehmen und dieses an Farmer für alle Orte des Schutzgebiets gleichmäßig mit höchstens 40 ℳ pro Wollschaf, höchstens 80 ℳ pro Ramm berechnen will, obwohl die voraussichtlichen Selbstkosten bis Swakopmund etwa 80 bezw. 130 ℳ betragen werden.

Reklameteil.

Knorr's Hahn-Maccaroni

übertreffen alle deutschen und fremden Fabrikate durch saubere Herstellung und appetitliches Trockenverfahren, welche hohen Wohlgeschmack und schönstes Aussehen gewährleisten.

Jedes Paket enthält 1 Gutschein für Knorr-Sos.

Amtliche und Privatanzeigen.

Bekanntmachung.

Die für die **Verunglückten in Sizilien und Calabrien** eingegangenen Gaben betragen **168 Mk. 60 Pfg.**, wofür hiemit herzl Dank gesagt wird.
Die Sammlung ist abgeschlossen.

Calw, den 15. Februar 1909.

Stadtschultheißenamt.
Conz.

Sommenhardt.

Brennholz- u. Baustangenverkauf.



Am **Freitag, den 19. Februar 1909, von vormittags 8½ Uhr an,** kommen aus dem hiesigen Gemeindewald Langemorgen, Tannenhau und Birkenwald zum Verkauf:

121 Rm. Nadelholz und
rottannene Baustangen 56 St. Ia Kl.,
" 16 " Ib "

Zusammenkunft bei der Restauration Mörsch auf Station Teinach.

Gemeinderat.

Unmöbliertes Zimmer,

heizbar, im I. Stock des Amtskörperschafts-Gebäudes (früher Zoeppritz'sches Haus) sofort zu vermieten.

Oberamtspflege.
Fechter.

Suche auf 1. März ein einfaches, zuverlässiges

Mädchen,

welches Liebe zu einem Kinde hat.

Frau Waidelich z. Kößle.

Böblingen.

Bäckerlehrlingsgesuch.

Einen ordentlichen braven Jungen nimmt bis Frühjahr in die Lehre bei sofortiger Vergütung

Gottlob Walker,
Brot- und Feinbäckerei,
Stuttgarterstraße 468.

Ein Ehering

ging in der Stadt verloren. Der Finder wird gebeten, denselben im Compt. ds. Bl. abzugeben.

Hafermehl,

weiß und braun, verkauft

Adolf Lutz.

Buchdrucker-Lehrling

wird nach der Konfirmation unter günst. Beding. angenommen. Gelegenheit zu gründl. Ausbildung. Kost und Logis im Hause.

A. Wildbrett, Buchdruckerei,
Wildbad.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Todes-Anzeige.



Teilnehmenden Verwandten und Bekannten zur Nachricht, daß unser lieber Sohn

Karl

im Alter von 16 Jahren von seinem langen Leiden durch einen sanften Tod erlöst wurde.

Die trauernden Eltern:

Friedrich Widmann und Frau.

Beerdigung Mittwoch nachmittags 1 Uhr.

Calw, 16. Februar 1909.

Todes-Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unser liebes Kind

Frida

nach schwerer Krankheit im Alter von beinahe 4 Jahren zu sich zu rufen. Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Eltern:

Wilhelm Necker, Kutscher **u. Frau.**

Beerdigung Donnerstag nachmittags 2 Uhr.

Rabatt-Sparverein f. Calw u. Umgebung.

Die diesjährige

Hauptversammlung

findet am **Dienstag, den 16. Februar, abends 8 Uhr,** im Gasthaus zum Adler (rechtes Nebenzimmer) statt, wozu die Mitglieder freundlichst eingeladen werden.

Tagesordnung: Geschäftsbericht,
Kassenbericht,
Ergänzungswahl.

Der Vorstand.

30,000 Mark bar ohne Abzug zahlbar ist der 1. Hauptgewinn der

Grossen Stuttgarter **Geld-Lotterie.**

Ziehung garantiert 10. März 1909.

2029 bare Geldgewinne mit zus.

60,000 M.

(Nur 80000 Lose).

Original-Lose à 2 Mk., 6 Lose 11 Mk., 11 Lose 20 Mk., Porto und Liste 25 Pfennig empfiehlt und versendet die Generalagentur

Eberhard Fetzer,
Stuttgart, Canzleistr. 20.

Hier bei Aug. Dollinger, G. Hammann.

Ew. Wohlgeboren!

Ich fühle mich veranlaßt, Ihnen meinen wärmsten Dank auszusprechen für die wundervolle Heilkraft Ihrer Rino-Salbe; ich habe nicht allein mir, sondern auch Bekannten die nasse Flechte damit geheilt.

Goldenst., 6./11. 1905.

Frau **A. Brandis.**

Diese Rino-Salbe wird mit Erfolg gegen Beinleiden, Flechten und Hautleiden angewandt und ist in Dosen à Mk. 1.15 und Mk. 2.25 in den Apotheken vorrätig, aber nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot und Firma Schubert & Co., Bleindühla-Dresden. Fälschungen weise man zurück.

Eine 4zimmerige

Wohnung

samt Zubehör hat auf 1. April oder 1. Juli zu vermieten; wer, sagt die Red. ds. Bl.

Schöner Teint

ein zartes, reines **Gesicht**, rosiges, jugendfrisches **Aussehen**, weiße, sammetweiche **Haut** ist der Wunsch aller Damen.

Alles dies erzeugt die allein **echte**

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife

v. **Bergmann & Co., Radebeul**

à St. 50 Pf. bei: **H. Belser; Wilhelm Binz; A. Feldweg.** Fr. Oesterlen's Nachf.

Creditbank

für Landwirtschaft und Gewerbe in Calw.

Eingetragene Genossenschaft mit beschr. Haftpfl.

Rechenschafts-Bericht

vom Jahr 1908.

Stand der Mitglieder am 1. Januar 1908 . . .	963,
neu eingetreten sind . . .	75.
	1038,
ausgetreten sind	59,
Stand am 31. Dezember 1908	979.

Der Kassenumschlag betrug:

Einnahmen . .	M. 3,030,780. 01,
Ausgaben . .	M. 3,036,045. 59,
zusammen . .	M. 6,066,825. 60.

Der Gesamtumsatz ohne Berücksichtigung der Saldi betrug

Mk. 8,137,423. 27.

Von dem Reingewinn von M. **22,987.32** wurde den Mitgliedern aus ihrer dividendenberechtigten Einlage von M. 261,090.65 eine Dividende von **5½%** mit M. **14,360** gutgeschrieben bezw. ausbezahlt, dem ordentlichen Reservefond zur Erhöhung auf M. **64,700.—** M. **2,312.—**, dem Spezialreservefond zur Erhöhung auf M. **5,100.—** M. **3000.—** gutgeschrieben, zur Abschreibung am Bankgebäude M. 800.—, zur Abschreibung am Mobilien-Conto M. **400.—** verwendet und der Rest mit M. **2,115.32** auf neue Rechnung vorgetragen.

In Gemäßheit des § 139 des Genossenschaftsgesetzes vom 1. Mai 1889 veröffentlichen wir, daß sich das Geschäftsguthaben unserer Mitglieder im Jahr 1908 um M. **10,688.45** und die Haftsumme um M. **16,000.—** vermehrt hat. Der Gesamtbetrag der Haftsumme beträgt M. **1,013,000.—**.

Bilanz.

Aktiva.			Passiva.		
Kasse	M.	37,868. 05.	Geschäftsanteile	M.	292,599. 70.
Wechsel	„	17,164. 29.	Reservefond	„	64,700. —.
Effekten zum Handel	„	23,077. 96.	Spezialreserve	„	5,100. —.
„ zur Kapitalanl.	„	102,627. 44.	Conto Corrente	„	200,941. 90.
Banken	„	10,519. 50.	Sparkasse	„	210,308. 01.
Conto-Corrente	„	594,444. 80.	Anlehen	„	224,945. 68.
Vorschüsse I	„	174,487. —.	Banken	„	76,496. 56.
„ II	„	81,250. 30.	Accepte	„	28,381. 33.
Güterzieler	„	45,951. 56.	Zinsen	„	1,782. 25.
Centralkasse-Anteil	„	6,000. —.	Dividenden	„	13,360. —.
Bankgebäude	„	24 200 —.	Gewinn-Vortrag	„	2,115. 32.
Mobiliar	„	800. —.			
Zinsen	„	3,339. 85.			
	M.	1,121,730. 75		M.	1,121,730. 75.

Der Vorstand:

Georg Wagner. Friedrich Kober. Georg Eberhard. Leop. Lutz.

Der Aufsichtsrat:

H. Fechter. H. Marquardt. Hugo Rau. T. Schiler. Chr. Schöning. Franz Schönlen sr.

Kaffee

in **billigen wie besten Sorten**, roh und jede Woche **frisch gebrannt**, empfiehlt

C. Serva.



Ein älteres

Pferd,

Rappstute, verkauft unter jeder Garantie

Benj. Kusterer.

Nachstehende Formulare

sind in der Druckerei ds. Bl. stets zu haben:

Klagschriften:
Zahlungsbefehl — Vollstreckung —
Klage — Ladung,
Schuld- und Bürgscheine,
Mietverträge,
Lehrverträge,
Rechnungsformulare in allen Größen.
Wechselformulare,
Quittungen.

Preisermäßigung auf Damen-Kleiderstoffe.

Günstige Kaufgelegenheit für bevorstehende Confirmation.

Ernst Schall
am Markt, Calw,
Modewaren- u. Aussteuer-Geschäft.



Geschwindigkeit ist keine Hexerei

Verwenden Sie **Nigrin** und im Handumdrehen ziert Ihre Schuhe prachtvoller Hochglanz.

Fabrikant: **Carl Gentner, Göppingen.**

Ganze oder Teile künstlicher

Gebisse kauft:

G. Horn aus **Cöln, Donnerstag, den 18. Februar, nur vormittags von 8 bis 11½ Uhr** in Calw, Hotel zum Adler, Zimmer Nr. 4.

Telefon Nr. 9. Druck der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw